

Wärmel-Zerlegung → 1.8.13

Führungen, Musik und Blick in die Werkstätten

Niels-Stensen-Haus der Stiftung „Leben und Arbeiten“ lädt für morgen zum Tag der offenen Tür ein

VON SIEGFRIED DEISMANN

Lilienthal-Worphausen. Inklusion, das Ziel gleichberechtigter Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben, ist vielen inzwischen von der Idee her ein Begriff. Im Niels-Stensen-Haus an der Worphauser Landstraße 55 wird die Idee auch mit Leben gefüllt. Welche Arbeit dort geleistet wird, in welchen Arbeitsbereichen sich dort behinderte und nichtbehinderte Menschen einbringen können, davon kann man sich am morgigen Sonntag, 1. September, von 11 bis 17 Uhr beim Tag der offenen Tür einen Eindruck verschaffen. Zu sehen sind dann und geboten werden offene Werkstätten, Kunsthandwerk, Führungen, viel Musik und feines Essen sowie die neuen Werkstattgebäude der Garten- und Grünpflege.

Das Niels-Stensen-Haus ist neben dem Johannishag in Worpswede und dem Parzival-Hof in Ottersberg einer von drei von der Stiftung „Leben und Arbeiten“ geschaffenen Lebensorte für Menschen mit Behinderungen. Die Gebäude auf dem Worphauser Gelände bergen dabei viele Räume und Bereiche, die in ihrer unterschiedlichen Ausrichtung die Vielfalt des Miteinanders im Niels-Stensen-Haus deutlich machen.

So finden hier 24 Männer und Frauen ein Zuhause, die in verschiedenen Wohngruppen und mit unterschiedlichem Pflege- und Betreuungsbedarf zusammenleben.

In der großen hellen Mensa nehmen Wohn- und Seminargruppen gemeinsam ihre Mahlzeiten ein. Zubereitet werden diese in der gegenüberliegenden Küche von mehreren Bewohnern der Einrichtung, die dort ihren Ausbildungs- oder Arbeitsplatz haben, unter Anleitung einer Fachkraft für bis zu 160 Personen. Die Verwendung frischer Salate und Gemüse, die vom Parzival-Hof in Quelkhorn angeliefert werden, sowie Vollwertkost verstehen sich für die Einrichtung von selbst. Die Küche versorgt zudem die Gäste des angeschlossenen Tagungshauses mit seinen 40 Betten.

Die Angebote der Garten- und Grünpflegewerkstatt, die von einer mehrköpfigen Gruppe unter Anleitung eines Gärtners erbracht werden, sind weit über den Lilienthaler Bereich auch von Privatpersonen stark nachgefragt. Beim Neubau des Werkstattgebäudes wurde bewusst auf rechte Winkel verzichtet, denn die seien zwar praktisch, aber nicht lebendig, deutet Heim- und Betriebsstättenleiter Norbert Stegemann auf die hinter allem stehenden anthroposophischen Ideen hin, nach denen

die Einrichtung konzipiert und gestaltet wurde und die auch das Handeln bestimmen. Neben der Tischlerei verströmt die Kaffeerösterei Utamtsi ihren verführerischen Duft, der entsteht, wenn die in Kamerun direkt bei Kleinbauern eingekauften und fair gehandelten Kaffeebohnen veredelt und von Bewohnern des Niels-Stensen-Hauses abgefüllt und verpackt werden. Kaffee Freunde finden das fertige Produkt in verschiedenen Bio-Läden der Umgebung. Arbeitsplätze wurden aber auch in der Bäckerei am Mühlenberg von Robert Haverkamp und seiner Frau Gaby Holthausen geschaffen. Dort werden pro Jahr 75 Tonnen Getreide verarbeitet, der noch als ganzes Korn gelieferte Dinkel wird täglich frisch gemahlen. Brot, Brötchen und weiteres Gebäck werden ebenfalls in Bio-Läden der Umgebung angeboten.

Wer sich ein eigenes Bild von dem bunten Leben in der Worphauser Einrichtung machen möchte, hat dazu morgen von 11 bis 17 Uhr Gelegenheit. Ach ja, eine Überraschung wartet im Eingangsbereich des Niels-Stensen-Hauses auch noch auf die Besucher. Wer dort die Gäste begrüßt, soll hier noch nicht verraten werden. Nur soviel: Die eigentliche Heimat der beiden Portiers liegt eigentlich sehr viel südlicher.